

# Steinadler *Aquila chrysaetos* (Linnaeus, 1758)

- ehemaliger Brutvogel
- Ausnahmerecheinung

- Rote Liste Brutvögel Sachsen-Anhalts (2017): 0
- Rote Liste Brutvögel Deutschlands (2015): R
- Rote Liste wandernder Vogelarten Deutschlands (2012): 2
- Anhang I EU-VSchRL

Der auf der gesamten Nordhalbkugel verbreitete Steinadler hat seine europäischen Verbreitungsschwerpunkte in Skandinavien, den Alpen und auf der Iberischen Halbinsel. Die nächsten Brutplätze liegen in Südschweden, Dänemark, Nordpolen, der Slowakei sowie im Alpenraum Süddeutschlands, Österreichs und der Schweiz (DEL HOYO et al. 1994, HALLER & SACKL in HAGEMEIJER & BLAIR 1997, BURFIELD & VAN BOMMEL 2004). Während adulte Individuen im europäischen Teil des Verbreitungsgebietes grundsätzlich Standvögel sind, zeigen die Jungvögel ein ausgeprägtes Zugverhalten. Vor allem skandinavische Vögel gelangen so bis nach Mitteleuropa (WATSON 2010).

Noch an der Wende zum 19. Jahrhundert war der Steinadler offenbar ein regelmäßiger Brutvogel im Land, bezeichnen ihn doch J. A. & J. F. NAUMANN (1808) als Art, die zwar seltener als der Seeadler sei, aber im Sommer wie auch im Winter zuweilen beobachtet werden könne und mehrere Horstplätze besitze. Für den Harz stammen die letzten konkreten Brutnachweise aus der Zeit um 1800 aus dem Bodetal bei Thale/HZ sowie der Umgebung von Heimbürg/HZ (HAENSEL & KÖNIG 1974, KNOLLE & RINGLEBEN in ZANG et al. 1989). Spätere Schilderungen von Bruten beziehen sich dann ausschließlich auf die Ausläufer des Hohen Flämings im Grenzgebiet zu Brandenburg bei Nedlitz/ABI und Schweinitz/JL. Hier konnte PÄSSLER (1856) im Jahr 1825 einen Horst aufsuchen. Noch bis 1860 scheint es in dieser Gegend zu Bruten gekommen zu sein (BORCHERT 1927).

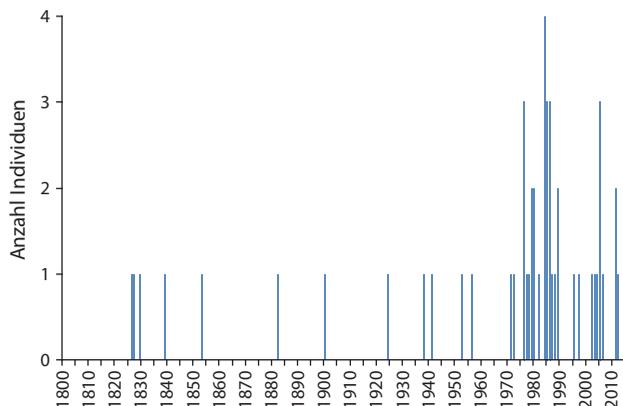
Auch nach seinem Verschwinden als Brutvogel trat der Steinadler in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts noch regelmäßig als Gast auf. So berichtet REY (1871), dass sich die Art fast in jedem Winter in der Umgebung von Halle zeige und auch öfter erlegt worden sei. Für das Nordharzvorland kannte BLASIUS (1896) das Fallsteingebiet als Ort gelegentlichen Auftretens. Die geringe Anzahl konkret dokumentierter Nachweise bis 1900 ist weniger ein Ausdruck großer Seltenheit, sondern eher eines fehlenden Interesses am Auftreten der Art. Dass in der nach-



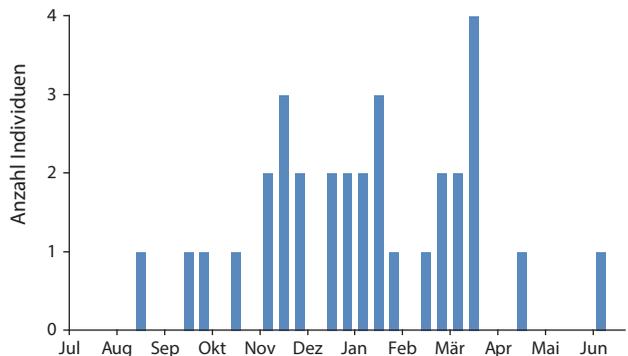
Steinadler im 1. Kalenderjahr am 25.11.2011 in der Elbeaue bei Fischbeck/SDL. Foto: T. Schützenmeister.

folgenden Zeit von 1900 bis 1970 so wenige Nachweise gelangen, dürfte hingegen mit dem Bestandstief in den europäischen Brutgebieten zu tun haben. Mit der Erholung der Bestände im Alpenraum und der Besiedlung Südskandinaviens (BURFIELD & VAN BOMMEL 2004) haben dann auch die Nachweise in Sachsen-Anhalt deutlich zugenommen, so dass die Art nunmehr wieder regelmäßiger und in nahezu allen Teilen des Landes beobachtet werden kann.

Da die Brutvögel zumeist ganzjährig in ihrem Revier verbleiben (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1989, WATSON 2010), handelt es sich bei den in Sachsen-Anhalt beobachteten Vögeln überwie-



Dokumentierte Beobachtungen (mit Ausnahme von Brutnachweisen) des Steinadlers in Sachsen-Anhalt im Zeitraum von 1800 bis 2014 (n = 50).



Phänologie des Auftretens von Steinadlern in Sachsen-Anhalt im Zeitraum von 1800 bis 2014 nach Monatsdritteln (n = 32).

gend um immature Individuen. Beobachtungen gelingen hauptsächlich in den Wintermonaten, gelegentlich halten sich aber auch im Sommer und Frühherbst einzelne Vögel im Land auf. Bemerkenswert ist der Nachweis eines Vogels vom 02.06.1956 bei Meisdorf/HZ (SCHULZE 1957).

In jüngerer Zeit gelangen folgende dokumentierte Beobachtungen:

1. 19.11. bis 12.12.1995 1 ad. Ind. Huy bei Huy-Neinstedt/HZ (M. Hellmann u. a. in DSK 1997).
2. 27.12.1997 1 immat. Ind. Spören/ABI (H. Tauchnitz in AKST 2005).
3. 07.02.2002 1 immat. Ind. Breitenhagen/SLK (R. und H. Rochlitzer in DSK 2008).
4. 18. und 19.01.2003 1 Ind. im 2. oder 3. KJ Hakel/HZ (M. Stubbe in DSK 2008).
5. 04.02.2004 1 Ind. Huy bei Huy-Neinstedt/HZ (F. Weihe in DSK 2008).
6. 16.10.2005 1 immat. Ind. Badeborn/HZ (K. George in DSK 2008).
7. 13.11.2005 1 ad. Ind. Elbe bei Wendemark/SDL (R. Audorf u. a. in DSK 2008).
8. 19.11.2005 1 Ind. im 4. oder 5. KJ Concordiasee bei Nachterstedt/SLK (U. Kramer u. a. in DSK 2008).
9. 05.09.2006 1 ad. Ind. Ackerbrache bei Schmilkendorf/WB (U. Zuppke in AK ST 2011).
10. 06.03.2011 1 immat. Ind. Elbeniederung Tangermünde/SDL (J. Braun in AK ST 2012).
11. 25.11. bis 05.12.2011 1 Ind. im 1. KJ Elbeniederung bei Fischbeck und Bölsdorfer Haken/SDL (T. Schützenmeister u. a. in AK ST 2012, nach Beobachtung von T. Hellwig noch bis 09.12.2011 anwesend). Der Vogel trug farbige Kennringe und stammte wahrscheinlich aus Estland.
12. 01.03.2012 1 immat. Ind. Trübenbruch östlich Schönhausen/SDL (H. Müller in AK ST 2014).

*Weitere in der Literatur erwähnte Nachweise aus dem Jahr 1991 (ROCHLITZER in ROCHLITZER 1993) bzw. den Jahren 1991, 1994, 1996 und 2005 (JURGEIT in SCHWARZE & KOLBE 2006) sind nicht ausreichend dokumentiert.*

Dirk Tolkmitt  
2. Fassung [07/2018]